Infektiologie und Prophylaxe

Infektiologie, die Behandlung von Infektionen, erfordert, neben der Kenntnis der Mikrobiologie, immer auch den Blick des Kliniklers. Keinesfalls kann die Indikation für eine Antibiotikatherapie oder die Entscheidung, welche Substanz verwendet wird, nur auf der Basis mikrobiologischer Befunde getroffen werden. Die Einschätzung der klinischen Relevanz und die Kenntnis des individuellen Risikoprofils des Patienten müssen in unserer Hand als klinische Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen liegen. Aus dieser Idee der synoptischen Beurteilung von Mikrobiologie und Klinik ist historisch das wichtige Fach „Infektiologie“ entstanden. Leider sind diese Ideen im Rahmen zentralistischer, leitlinienorientierter Vorstellungen nahezu verloren gegangen.

» Der Antibiotikaeinsatz wird immer mehr auf den Prüfstand gestellt

Der Start meiner eigenen wissenschaftlichen Karriere an der infektiologischen Klinik von Prof. Stille unter der Leitung von Prof. Schah hat mich in dieser Hinsicht geprägt. Daher freut mich ganz besonders der historische Rückblick meines Doktorvaters auf das Fach Infektiologie, der das Engagement des Kliniklers in diesem Bereich fördern soll. Im täglichen Umgang gibt es immer wieder infektiologische Fragestellungen. Dies betrifft sicherlich die perioperative Prophylaxe, die wir regelmäßig überdenken und an aktuelle Erkenntnisse anpassen sollten. Ein deutlich schwierigeres und umstrittenes Thema stellt die Anwendung lokaler Antibiotika da. Hier war es sicherlich an

der Zeit, die vorhandenen Möglichkeiten in einem Übersichtsartikel zusammenzustellen. Die Bedeutung der regionalen Resistenzsituation für die individuellen Empfehlungen lokaler Antibiotika wird in einem weiteren Beitrag deutlich.

Der Einsatz von Antibiotika wird immer mehr auf den Prüfstand gestellt. Die Tatsache, dass praktisch keine neuen Substanzklassen in Entwicklung sind, und die zunehmende Ausbreitung resistenter Bakterien alarmieren die Gesellschaft. Reagieren können wir nur mit solidem Fachwissen, das den Einsatz von Antibiotika in sinnvollen Konzepten ermöglicht. Damit diese Entscheidungen uns nicht nur von außen zugetragen werden, ist es sicherlich sinnvoll, sich mit den Anforderungen des Infektionsschutzgesetzes auseinanderzusetzen. Die DGMKG wird sich in diesem Rahmen zeitnah an Programmen zur Ausbildung von hygienebeauftragten Ärzten beteiligen. Nur wenn wir als Fachgesellschaft und als individuelle Kollegen auch in dieser Thematik präsent sind, können wir die klinischen Rahmenbedingungen zum Wohl unserer Patienten gestalten.

Prof. Dr. Dr. B. Al-Nawas

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. Dr. B. Al-Nawas

Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Plastische Operationen, Universitätsmedizin der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, Augustusplatz 2, 55131 Mainz
al-nawas@uni-mainz.de

Interessenkonflikt. B. Al-Nawas gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.